



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

## EINFACH LERNEN.

Jetzt Gymivorbereitung starten und bis Ende September vom Frühbuchersrabatt profitieren.



www.die-lernoase.ch

### Wahlsonntags-Krimi 1

Spannend verlief der Sonntag in Küsnacht: Die Abstimmung zur Auslagerung des Gesundheitsnetzes wurde mit nur 42 Stimmen Differenz entschieden. **3**

### Wahlsonntags-Krimi 2

Die Gemeinderatswahlen gehen hingegen in die zweite Runde. Es kandidieren alle drei geahbten Namen nochmals. Der Entscheid fällt im September. **3**

### Schöner gärtnern

Am Küsnachter Horn steht ein prächtiger Garten. Die Hausbesitzer öffneten ihr Tor zum Paradies und liessen die Besuchenden staunen und geniessen. **Letzte Seite**

## Sie macht das Museum fürs Lokale

Vor kurzem gewann Elisabeth Abgottspon den Kulturpreis des Rotary Club Meilen. Nach etwa 20 Wechselausstellungen und grossem Einsatz hat sie den Preis mehr als verdient. So erzählt sie über die Erfolge und Hindernisse auf ihrem Weg.

Monika Abdel Meseh

Die meiste Zeit ist Elisabeth Abgottspon im Ortsmuseum in Küsnacht anzutreffen, wo sie auch schon seit 2007 die Museumsleiterin ist. «Ich hätte damals nicht gedacht, dass sie mich für die Stelle nehmen, ich war ja erst 32 Jahre alt und hatte keine Erfahrung in der Museumsleitung», meint sie. Doch die Zusage kam zum Glück dennoch.

Wie die junge Frau sich damals bis zu diesem Posten aufarbeitete, erklärt sie durch wenige Worte: «Ich habe Praktika gemacht, wie etwa beim Landesmuseum, und dadurch schon frühzeitig viel Erfahrung gesammelt.» Ihre Weiterbildung in den Grundlagen der Museumspraxis war dabei sicherlich auch ganz hilfreich.

Das Resultat: Durch ihre Arbeit wurde das Museumswesen in Küsnacht erst so richtig angekurbelt. Das hat auch der Rotary Club Meilen bemerkt, der alle zwei Jahre den Kulturpreis verleiht. Abgottspon wurde von jemandem aus dem Club empfohlen. «Das gewonnene Geld geht an das Museum oder für meine Weiterbildungen», sagt die Kuratorin bescheiden.

### Seit 16 Jahren am Werk

Elisabeth Abgottspon stehe für vorbildliche Museumsarbeit als Kulturvermittlung, so hiess es in der Laudatio von Markus Kronauer bei der Preisverleihung. Nach 16 Jahren Museumsleitung ist das wohl eine treffende Beschreibung. «Ich glaube, eines der wichtigsten Dinge in meinem Job ist es, mich mit anderen in diesem Bereich zu verbinden beziehungsweise in Kontakt zu stehen», erklärt sie.

Diese Vernetzung hat nämlich schon einige Programme und Ausstellungen ermöglicht. So ist es immer wieder der Fall, dass verschiedene Talente aus der Musikschule bei einer Veranstaltung dabei sind, wie etwa bei der Preisverleihung, wo auch der Oboist Miguel Geijo mit seiner Musik



Elisabeth Abgottspon denkt immer wieder gerne an ihre Ausstellungen zurück. BILD MONIKA ABDEL MESEH

für die gute Stimmung gesorgt hat. Auch das «Mitmach-Element» ihrer Programme geniessen die Leute sehr.

«Ich möchte die Besucherinnen und Besucher in den Ausstellungen ansprechen. Oft gibt es Elemente, bei denen sie sich einbringen und mitdiskutieren können», schildert die Kuratorin. Dies wiederum schafft eine Verbindung zwischen den Anwesenden selbst. «Sie können dann mit ihren Gedanken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wechseln und selbst Bezüge herstellen», sagt sie.

### «Inspiration kommt von überall»

Bei fast 20 Wechselausstellungen gehen auch den klügsten Köpfen hin und wieder die Ideen aus, daher ist es wichtig, sich in-

spirieren zu lassen, wie etwa beim Durchblättern einer Zeitschrift. Denn genauso war es bei Elisabeth Abgottspon der Fall. Dadurch ist sie nämlich auf die Idee einer Ausstellung zum Thema «Nachtarbeit» gekommen. Auch die Museumssammlung ist eine grosse Hilfe für die Kuratorin, um auf neue Ideen zu kommen. «Man darf auch nicht unterschätzen, wie wichtig es ist, mit anderen zu reden oder mal in die Natur zu gehen.»

Doch nicht nur die Ideen können eine Herausforderung sein, sondern auch der finanzielle Aspekt. «Das Museum wird vom Trägerverein geführt, doch der grösste Anteil des Geldes kommt von der Gemeinde. Die Subventionen werden unter anderem für die Honorare, die Ausstel-

lungen und die Administration gebraucht», erklärt Abgottspon. Sie muss also neben ihrer Tätigkeit als Kuratorin und Museumsleiterin auch das Budget einteilen und viel Kommunikationsarbeit leisten. «Am Ende des Tages bleibt da schon viel Papierkram zu bearbeiten, besonders in einem kleinen Museum muss man die Aufgaben mehrerer Personen übernehmen, weil man eben nicht für jeden Bereich jemanden einstellen kann.» Ob da noch Zeit für Privates bleibt? «Ja klar, ich versuche das schon so einzuteilen. Es muss immer eine Balance geben, damit der Stress einem nicht über den Kopf wächst», lächelt die Kuratorin.

### Spontanität ist ihr wichtig

Damit die Preisträgerin auch einmal abschalten kann, bewegt sich sie sich gerne, sei es beim Tanzen oder Wandern oder bei ihren Reisen. «Das gibt mir viel Energie und hilft auch an stressigen Tagen.» Wichtig ist ihr dabei, dass sie Spass daran hat und es nicht nur aus Routine macht.

«Das Lindy-Hop-Tanzen war auch ein spontaner Einfall. Da war ich eines Abends in einem Kurs und es hat mir so sehr gefallen, dass es zu einem regelmässigen Hobby wurde», erzählt sie. Zudem ist sie meist ehrenamtlich tätig für das Organisationskomitee «Kulturnacht Küsnacht», die Steuergruppe «Happy Museums» sowie den Vorstand des Theatervereins «Kulisse».

Was jedoch die Zukunft für die 48-jährige bringt, weiss sie selbst noch nicht so richtig. «Ich plane nicht so weit voraus. Ich hätte keine Angst vor einem Neuanfang in einer neuen Stelle, gleichzeitig liebe ich meine Arbeit hier.» Grund dafür ist die Freiheit, die sie in ihrem Beruf geniest. «Ich bin sehr flexibel und habe kurze Entscheidungswege, und grossartige Mitarbeiter», schildert sie. Die Museumsleiterin ist aber offen für alles, was die Zukunft bringt.

## Forchbahn-Tunnel wird für ein Wochenende gesperrt

Halbzeit bei den Sanierungsarbeiten im Tunnel Zumikon, schreibt die Forchbahn AG in einer aktuellen Meldung. Um das neue Gleis 1 in Betrieb zu nehmen und die Bauarbeiten am bergseitigen Gleis 2 zu beginnen, wird der Forchbahn-Tunnel am nächsten Wochenende vom 29. Juni bis 2. Juli gesperrt sein. Die Verbindungen werden mit Bussen aufrechterhalten.

Die Bauarbeiten im Tunnel sind auf Kurs, heisst es in der Meldung der Forchbahn AG. Pünktlich ein Jahr nach Start der Bauarbeiten am seeseitigen Gleis 1 sei diese Fahrspur nun betriebsbereit. Um das Gleis auch tatsächlich in Betrieb nehmen und die Arbeiten am Gleis 2 beginnen zu können, muss der Tunnel für ein Wochenende komplett gesperrt werden.

Konkret: Ab Donnerstag, 29. Juni, 21.30 Uhr bis zum Betriebsschluss am Sonntag, 2. Juli, fahren keine Züge mehr durch den Tunnel. Damit die Forchbahn alle Fahrgäste so pünktlich wie möglich zur Arbeit oder Schule und wieder nach Hause transportieren kann, wird am Freitag zwischen 5 und 20 Uhr ein verdichteter Fahrplan umgesetzt.

Am Freitagabend sowie am Samstag und Sonntag wurden nur kleinere Anpassungen am Fahrplan vorgenommen. «Am Montag sollte der Zugverkehr wieder fahrplanmässig durch den Tunnel rollen», verspricht die Forchbahn AG – mit einem Zug alle vier Minuten durch den Tunnel. Laufe alles weiterhin planmässig, würden die Sanierungsarbeiten im Tunnel Zumikon im Sommer 2024 abgeschlossen sein. (e.)

ANZEIGEN

**Sorgentelefon  
für Kinder**



**0800 55 42 10**  
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch  
SMS-Beratung 079 257 60 89  
www.sorgentelefon.ch  
PC 34-4900-5

**schmidli**



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
schmidli-erlenbach.ch

**Schlatter**  
IHR GARTENGESTALTER

WIR SIND FÜR SIE DA



SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch  
8704 Herrliberg · Telefon 044 991 69 30

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

**All business is local.**  
**Jetzt Ihre Werbung buchen.**

derkuesnachter.ch

# 18. Juni: Das sagen die Ortsparteien

Nach dem spannenden Abstimmungssonntag in Küsnacht äussern sich die Ortsparteien zu den beiden Vorlagen, einerseits der angenommenen Auslagerung des Gesundheitsnetzes und andererseits den noch immer offenen Gemeinderatswahlen. Ihre Kurzstatement per Mail hier ungekürzt.

## FDP: Ängste ernst nehmen

Der Entscheid für die Auslagerung des Gesundheitsnetzes war erfreulich und wir sind überzeugt, dass die Auslagerung der richtige Schritt für Küsnacht ist und wir so besser für kommenden Herausforderungen im Gesundheitswesen gewappnet sind. Das Resultat war äusserst knapp und widerspiegelt die verständlichen Ängste, welche mit einer Ausgliederung in eine AG entstehen. Es gilt jetzt für die Gemeinde, diese Ängste weiterhin ernst zu nehmen, offen zu kommunizieren und die Besetzung des Verwaltungsrates und des Beirats mit Umsicht zu wählen.

## SVP: Hochmotiviert für den 2. Gang

Die SVP Küsnacht ist über das Abstimmungs- und Wahlergebnis auf Gemeindeebene erfreut. Einerseits wurde die Auslagerung des Gesundheitsnetzes angenommen, andererseits liegt Lilly Otth (SVP) nach dem ersten Wahlgang auf dem sehr guten zweiten Platz. Dies verschafft ihr eine starke Ausgangslage für den zweiten Wahlgang vom 3. September. Sie ist hochmotiviert, viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu überzeugen. Es gilt nun nochmals, die Bürgerinnen und Bürger im Dorf zu mobilisieren und einen überzeugenden Wahlkampf zu machen.

## GLP: Mehrwert GNK wird spürbar

Wir freuen uns sehr über den sinnvollen Entscheid der Wählerinnen und Wähler, das Gesundheitsnetz Küsnacht (GNK) in eine zukunftsorientierte Organisationsstruktur zu überführen. Es ist ein knapper Entscheid und doch mehr als nur ein Achtungserfolg. Eine so wichtige und techni-

sche Vorlage in nur einer Abstimmungsrunde durchzubringen, ist eine grosse Leistung. Als Beispiel brauchten die Werke am Zürichsee zwei Abstimmungsrunden für ihre Verselbstständigung. Die GLP hat die Verselbstständigung der GNK von Anfang an befürwortet und auch im Lead des Pro-Komitees aktiv unterstützt. Wir sind überzeugt, dass sich der Mehrwert in den nächsten Jahren für die Einwohner, welche die Dienstleistungen des GNK nutzen, spürbar zeigen wird. Eine gute Organisationsstruktur bietet mehr Raum und wertvolle Zeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich um das Wohl der Menschen in der GNK zu kümmern.

Beim zweiten Wahlgang in den Gemeinderat will die GLP bekannterweise eine liberale Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik konsequent mit einer nachhaltigen Umweltpolitik verbinden. Gleichzeitig ist es für uns in der Gemeinde Küsnacht zentral, dass nach der Verkleinerung des Gemeinderates die politische Vielfalt sichergestellt bleibt. Im ersten Wahlgang haben wir Thomas Bürgin unterstützt und sind grundsätzlich erfreut, dass beide Parteien sich in diesem ersten Wahlgang gut positionieren konnten. Sobald geklärt ist, wer weiterhin kandidiert, werden wir uns beraten und unsere Position bezüglich der Unterstützung im zweiten Wahlgang entsprechend bekannt geben.

## Mitte: Pro-Komitee gefruchtet

Die Mitte-Partei ist erfreut über die Annahme der Überführung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine gemeinnützige AG. Das Abstimmungsergebnis ist zwar knapp ausgefallen, aber die gute Zusam-

menarbeit von sechs Ortsparteien im Pro-Komitee hat ihre Früchte getragen.

Wer schliesslich in den Gemeinderat einziehen wird, ist nach wie vor offen. Man darf gespannt sein, wer zum zweiten Wahlgang antreten wird.

## SP: Steinbrocken-Rumpeln hörbar

Ich (Anm. der Redaktion: Ueli Häfeli, Präsident der SP Küsnacht) bin überrascht, mit welchem knappem Zufallsergebnis die gemeinnützige AG angenommen wurde, gleichzeitig staune ich über den Achtungserfolg der Gegeninitiative. Das Rumpeln des Steinbrockens, der dem Gemeinderat vom Herzen gerollt ist, war bis hier hinauf in den Küsnachterberg zu vernehmen. Nun gilt es, die AG demokratisch so zu beleben, wie es versprochen wurde, damit auch die andere Hälfte der Küsnachterinnen und Küsnachter sich damit identifizieren kann.

Für den zweiten Wahlgang sollten alle drei Kandidierenden nochmals antreten. Ich erhoffe mir, dass einer der beiden parteiunabhängigen Kandidaten das Rennen macht. Sie sind am ehesten in der Lage, parteipolitische Gräben zu überwinden, zum Wohle der Gemeinde.

## Grüne: Für Spannung ist gesorgt

Ich (Anm. der Redaktion: Jörg Stüdeli, Präsident der Grünen Küsnacht) bin zuversichtlich, dass die Annahme des Gesundheitsnetzes die gewünschten Verbesserungen im Alters- und Gesundheitsbereich zur Folge haben wird. Aus diesem Grund erfüllt mich dieser Sieg nach einem spannenden und intensiven Abstimmungskampf mit grosser Freude.

Beim Wahlgang in den Gemeinderat ist es erfreulich, dass Claudio Durisch (parteilos) den ersten Platz innehat, seine Wahlchancen sind sicherlich gestiegen. Ansonsten fällt auf, wie nahe alle drei Kandidierenden beieinander liegen. Das verspricht Spannung im zweiten Wahlgang – nachdem die Klärung erfolgt ist, ob alle drei Kandidaten/-innen wieder antreten. Für Spannung im Küsnachter Politleben ist weiterhin gesorgt.

## EVP: Freude über Ja zur gAG

Aus Sicht der EVP ist die gemeinnützige AG ganz klar die zielführende Lösung für das Gesundheitsnetz in Küsnacht. Sie freut sich deshalb, dass eine knappe Mehrheit der Abstimmenden dies auch so sieht. Die Altersarbeit erhält so ein Leitungsorgan, das rasch handeln kann und nicht eine in die Gemeindeorganisation eingebundene neue Behörde.

Bei den Gemeinderatswahlen hat der von der EVP unterstützte parteilose Kandidat Claudio Durisch dank einem engagierten Wahlkampf den ersten Platz erreicht. Aufgrund seiner Persönlichkeit und seiner beruflichen Erfahrung erachtet die EVP Durisch weiterhin als für den Gemeinderat bestens geeignet und wird ihn voraussichtlich auch im zweiten Wahlgang unterstützen.

## Bürgerforum: Beirat ernst nehmen

Die nur hauchdünne Annahme der Gemeindevorlage überrascht sehr. Das äusserst knappe Ergebnis (Zufallsmehr) ist zu akzeptieren. Nun gilt es, die Ängste der Bevölkerung wahrzunehmen und die sehr grosse Minderheit an Befürwortern der

Einzelinitiative mitzunehmen und sie zumindest mehrfach im Beirat aufzunehmen. Der Verwaltungsrat ist gut beraten, wenn er die Vorschläge des zukünftigen Beirats ernst nimmt.

Das beste Wahlergebnis bei den Gemeinderatswahlen für Claudio Durisch ist sehr erfreulich. Um eine Vielfalt an Meinungen im Gemeinderat zu erlangen, favorisiert das BFK unbedingt einen Parteilosen, und zwar nach wie vor Claudio Durisch.

## Rotgrünplus: Grosses Bedauern

Mit grossem Bedauern nehmen wir zur Kenntnis, dass die Einzelinitiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Alter geht alle an» trotz eines äusserst knappen Ergebnisses abgelehnt wurde. Wir hoffen aber sehr, dass der Verwaltungsrat und der Beirat so zusammengesetzt werden, dass auch die 49,52 Prozent Nein-Stimmen angemessen vertreten sind.

Beim Wahlgang in den Gemeinderat gratulieren wir Claudio Durisch ganz herzlich zum ersten Platz bei der Ersatzwahl in den Gemeinderat und wünschen ihm für den bevorstehenden zweiten Wahlgang am 3. September einen erfolgreichen Wahlkampf. Wir als Rotgrünplus unterstützen Claudio Durisch, weil wir überzeugt sind, dass eine unabhängige Stimme im Gemeinderat vertreten sein muss. Mit seinem breiten Wissen und seiner Erfahrung in den Bereichen Bau, Verwaltung und Politik ist Claudio Durisch bestens gerüstet, um den Anforderungen in diesen Bereichen gerecht zu werden.



## Amtliche Anzeigen / Information

### Amtliche Publikationen

#### Bestattungen

Kalashnyk geb. Kryvko, Olena, von der Ukraine, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Im Gsteig 1, geboren am 8. Juni 1971, gestorben am 7. Juni 2023.

Peter, Rosmarie Martha, von Küsnacht ZH, St. Gallen SG und Wildberg ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Erlenweg 5, geboren am 29. Oktober 1930, gestorben am 9. Juni 2023.

Ingold, Otto, von Küsnacht ZH und Inkwil BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 13. Februar 1932, gestorben am 12. Juni 2023.

22. Juni 2023

Das Bestattungsammt

#### Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

Appel, Michaela (w), geb. 1972, mit dem minderjährigen Kind Appel, Elisabeth Victoria (w), geb. 2014, beide von Deutschland

Chhabra, Paarth (m), geb. 2006, vom Vereinigten Königreich

Chhabra, Tanish (m), geb. 2005, vom Vereinigten Königreich

Demirbüken, Eyyub (m), geb. 1980, und Soytürk-Demirbüken, Öznur (w), geb. 1980, beide von Deutschland

Einarsson, Tómas Victor (m), geb. 2013, von Frankreich

Ferreira Veloso, Eva (w), geb. 2005, von Portugal

Hegewald, Anja Milena (w), geb. 1980, von Deutschland

Jian-Lüssi, Ni (w), geb. 1981, von Deutschland

Mozgovaya, Sofya (w), geb. 1984, von Russland, mit den minderjährigen Kindern Litinetsky, Polina (w), geb. 2015, und Litinetsky, Mark (m), geb. 2021, beide von Russland und den Vereinigten Staaten

Parizer, Erick (m), geb. 1974, von Israel und Frankreich

von Berenberg-Consbruch, Fabian (m), geb. 1979, mit dem minderjährigen Kind von Berenberg-Consbruch, Leopold John (m), geb. 2017, beide von Deutschland

Am 15. Mai 2022 nahm die Zürcher Stimmbewölkerung das neue kantonale Bürgerrechtsgesetz vom 15. November 2021 (nKBÜG) an. Am 29. März 2023 beschloss der Regierungsrat den Erlass der dazugehörigen Verordnung (kantonale Bürgerrechtsverordnung vom 29. März 2023, nKBÜV) und das Inkrafttreten der beiden Erlasse auf den 1. Juli 2023. Mangels einer Rechtsgrundlage in den totalrevidierten kantonalen Bestimmungen dürfen die erfolgten Einbürgerungen nicht mehr publiziert werden. Aus diesem Grund erscheinen per 1. Juli 2023 in dieser Zeitung keine Mitteilungen mehr über die erfolgten Einbürgerungen.

22. Juni 2023

Die Bürgerrechtskommission

22. Juni 2023

Die Musikschule Küsnacht

# Alle drei treten nochmals an

Zweite Runde im September für die Ersatzwahlen in den Küsnachter Gemeinderat: Niemand erreichte das absolute Mehr. Claudio Durisch (parteilos, 1429), Lilly Otth (SVP, 1364) und auch Thomas Bürgin (parteilos, 1259) gehen nochmals in den Ring.

Manuela Moser

Nach etwas Bedenkzeit nun also auch er: Thomas Bürgin meldete am Dienstag, dass er am 3. September noch mal antreten wird. So wie Claudio Durisch, der das beste Resultat erzielte, dicht gefolgt von Lilly Otth, und fast ebenso dicht gefolgt von Thomas Bürgin. Bei der Ausmarchung am Sonntag um den vakanten Sitz im Küsnachter Gemeinderat erreichte keiner der drei Kandidierenden das absolute Mehr von 2034 Stimmen.

«Das Ergebnis ist super», sagte Thomas Bürgin nach dem Wahltag, «doch ich bin hin- und hergerissen.» Nicht mehr so zwei Tage später: «Ich fühle mich meinen 1259 Wählerinnen und Wählern verpflichtet, nochmals anzutreten.» Er habe viele abgeholt «mit eigentlich nichts», lediglich die GLP stand als Partei hinter ihm, ansonsten war der 51-jährige nicht politisch, sondern vor allem als langjähriger Feuerwehrmann und -kommandant im Dorf bekannt. «Am 3. September gibt es keine andere Abstimmung, das könnte eine Chance für mich sein.»

Claudio Durisch (52) ist sich bewusst, dass er mit seinem Engagement an der Gegeninitiative zur gemeinderätlichen Vorlage zum Gesundheitsnetz – über welche gleichzeitig abgestimmt wurde – polarisierte. Mit dem besten Resultat am Sonntag und der breiten Unterstützung von SP, Grünen, EVP, Rotgrünpluss und dem Bürgerforum war es für Durisch aber sofort klar, dass er nochmals antreten wird. «Ich habe diese Situation fast erwartet», sagt der gelernte Architekt, der bei der Stadt Zürich im Immobilienbereich arbeitet,



Claudio Durisch (parteilos).

BILD LS



Lilly Otth (SVP).

BILD LS



Thomas Bürgin (parteilos).

BILD LS

«wir drei Kandidierende haben differenzierte Positionen und unterschiedliche Kompetenzen, erreichen aber ähnlich viele Wahlberechtigte.» Ihm gehe es bis zum September nun darum, die Wählerinnen und Wähler wieder für den Urnengang zu motivieren und zusätzliche Stimmen abzuholen. «Das wird meine Herausforderung für diesen Sommer werden.» Vorerst aber ist er glücklich über das Spitzenresultat.

## Was Lilly Otth wundert

Lilly Otth schliesslich freut sich über ihr Resultat. Und sie gibt sich zuversichtlich, noch ein paar Stimmen wettmachen zu können. «Ich habe viel gelernt aus der ersten Runde», meint sie, und sie sei nun besser gerüstet für die zweite im September. «Ich werde im anstehenden Wahlkampf

noch mehr betonen, dass ich zwar als Kandidatin das breite bürgerliche Spektrum repräsentiere und von FDP und der Mitte unterstützt werde, aber mich dennoch als Gemeinderätin für alle Küsnachter einsetzen möchte.» Dass viele ihrer Plakate im Dorf verschandelt worden sind, nimmt sie nicht persönlich. «Das ist leider oft so bei SVP-Plakaten.» Jeder, der sich zur Wahl stelle, exponiere sich. Als «faktenorientierte Person» würde die 38-jährige Chemikerin mit ETH-Doktorat gern wissen, wer sie letztlich gewählt hat beziehungsweise wer nicht und warum.

## «Fristmässig ideal gelegen»

In der Zwischenzeit vertritt Hochbauvorsteher Gauthier Rüegg (FDP) die Vakanz im Ressort Tiefbau und Sicherheit, die sich seit dem vorzeitigen Rücktritt von Urs

Esposito (parteilos) im Dezember aufgetan hat. Und Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) die Baukommission als Vizepräsident. «Es werden am Schluss neun Monate sein, bis wir den siebten Sitz im Gemeinderat wieder besetzen können», sagt Ernst auf Anfrage. Das sei natürlich eine lange Zeit und ein Mehraufwand für die andern. «Deshalb hoffe ich, dass wir bald wieder vollständig sind.»

Die Vielfalt der drei Kandidierenden ist für Ernst erfreulich. Auch, dass die Wählerschaft eine adäquate Auswahl hat. Der 3. September als Wahltag sei gesetzt worden, weil er fristmässig am idealsten zwischen Sommer- und Herbstferien liegt, so Ernst. Dass die Wahlunterlagen gegen Ende der Sommerferien eintreffen, störe nicht. «Es ergibt sich ja für alle drei Kandidierenden die gleiche Ausgangslage.»

## PFARRKOLUMNE

### Heute schon entschieden?

Wenn Sie diese Zeilen lesen, freut mich das, denn es heisst, dass Sie sich dafür entschieden haben, die Pfarrkolumne zu lesen. Vielleicht bewusst, weil Sie diese immer gerne lesen, vielleicht mehr aus Versehen, weil Ihr Auge am



Stina Schwarzenbach  
Pfarrerin reformierte Kirche Erlenbach

«Sie treffen heute zwischen 20000 und 100000 Entscheidungen.»

Titel oder am Bild hängen geblieben ist. Vielleicht entscheiden Sie sich jetzt auch, nicht mehr weiterzulesen. Das wäre natürlich schade, aber Ihre freie Entscheidung. Und eine von vielen, die Sie heute treffen und bereits getroffen haben. 20000 bis 100000 seien es pro Tag, sagt die Hirnforschung. Eine unglaubliche Vorstellung, nicht? Und eine unglaubliche Leistung unseres Hirns. Denn der allergrösste Teil dieser Entscheidungen findet unbewusst statt.

Unser Hirn hat also im Hintergrund längst entschieden, und wir handeln, bevor wir uns darüber klar werden, dass wir eine Entscheidung getroffen haben. Zum Glück ist das so, denn stellen Sie sich einmal vor, Sie müssten all diese vielen Entscheidung bewusst treffen! Obwohl es auf der anderen Seite schon auch schön wäre, man könnte zum Beispiel bewusst über den Zeitpunkt des Einschlafens entscheiden.

Allerdings gibt es neben den zahllosen unbewussten auch noch genügend Entscheidungen, die wir bewusst treffen müssen. Manche davon sind alltäglicher Art und haben nur für einen kurzen Moment Einfluss auf unser Befinden. Ob Sie Ihren Kaffee auch heute schwarz trinken oder doch lieber mal als Latte macchiato, zum Beispiel. Andere haben tiefgreifende Konsequenzen und können mein Leben grundlegend prägen.

Es sind die grossen Lebensentscheidungen, die es zu treffen gilt: Welchen Ausbildungsweg gehen, welchen Beruf anstreben, wo wohnen, Kinder haben oder nicht, als Paar zusammenbleiben oder sich trennen – vielleicht mögen Sie die Liste im Blick auf Ihr eigenes Leben ergänzen.

Viele dieser grossen Entscheidungen waren früher vorgegeben durch gesellschaftliche Strukturen und finanzielle Möglichkeiten. Heute haben wir viel mehr Freiheiten und Möglichkeiten in diesen Dingen, müssen aber eben auch viel mehr entscheiden.

Auch die Religion ist ein solcher Bereich mit neuen Entscheidungsmöglichkeiten. Ob ein Kind getauft werden sollte, war noch vor nicht allzu langer Zeit keine wirkliche Frage. Die Gesellschaft gab die Antwort vor. Ebenso, ob ein Paar kirchlich heiratete beziehungsweise ob es überhaupt heiratete. Und ob man Kirchenmitglied sein wollte oder nicht, war schon gar keine Frage. Ganz anders heute.

Und schliesslich sind da all die komplexen ethischen und religiösen Entscheidungen am Lebensende: Wie lange sollen lebensverlängernde Massnahmen eingesetzt werden? Wie und wo soll jemand bestattet werden? Kirchlich oder anders? Und wer soll teilhaben an diesem Abschied? Wie entscheidet man als Angehörige über Dinge, zu denen sich ein verstorbene Familienmitglied nie geäussert hat? Vom Ringen mit solchen Entscheidungen erzählen auch die alten Psalmen in der Bibel. Ihr Zugang ist uns fremd geworden, weil der Glaube nicht mehr den Hintergrund für unseren Alltag bildet. Aber es kann manchmal hilfreich sein, sich daran zu erinnern: «In deiner Hand liegt mein Geschick» (Psalm 31, 16). Das befreit nicht davon, eine Entscheidung treffen zu müssen, aber vielleicht geht man sie gelassener an.

# Gesundheitsnetz AG: Hauchdünn ist die Auslagerung angenommen worden

Knapp, nämlich mit einem Ja-Plus von 42 Stimmen bei total über 2000, haben die Küsnachter und Küsnachterinnen der Auslagerung des Alters- und Gesundheitsbereichs in eine gemeinnützige AG zugestimmt.

Susanna Schubiger kann aufatmen. Seit über einen Jahr warb die Gesundheitsvorsteherin für die gemeinderätliche Vorlage, das Gesundheitsnetz in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG) auszulagern. Nun hat das Volk entschieden: Mit 50,5 Prozent Ja- zu 49,5 Prozent Nein-Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 50,66 Prozent war es für die Vorlage. Das war äusserst knapp. Die Umwandlung erfolgt nun per 1. Januar 2024.

## Freude und viel Arbeit

«Ich bin in grosser Freude über das Resultat», sagt Schubiger (GLP) auf Anfrage. «Ich nehme es aber auch ernst, dass fast die Hälfte der Bevölkerung Angst hatte vor dieser technischen Vorlage, die schwer zu verstehen ist.» Nun gelte es, Taten folgen zu lassen. Es brauche aber seine Zeit, bis erste

Resultate vorlägen. Oberstes Ziel sei dabei, die Qualität der heutigen Pflege und Betreuung zu erhalten, und dies doch unter einem steigenden Druck, der auf dem heutigen Gesundheitswesen liege. «Gerade mit der jetzt legitimierten Ausgliederung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft werden wir das Gesundheitsnetz Küsnacht für die laufenden Veränderungen im Gesundheitswesen optimal aufstellen können.» Und dies – wie die Gesundheitsvorsteherin überzeugt ist – «bei mehr Transparenz und Mitsprache für die Bevölkerung als jetzt». Der Geschäftsbericht werde einmal im Jahr der Gemeindeversammlung zur Annahme oder Ablehnung vorgelegt, betont sie nochmals, und anschliessend an der Aktionärsversammlung der nicht gewinnorientierten AG – die Gemeinde bleibt im Vollbesitz der Aktien – dem extern gewählten Verwaltungsrat zur Umsetzung zugetragen. «Das ging in der Polemik der Gegner unter: Die Bevölkerung hat einen direkten Einfluss und vor allem mehr Einsicht», ist Schubiger überzeugt.

Geholfen für das Ja an der Urne hat in den Augen der Gesundheitsvorsteherin, dass die Bevölkerung und Parteien von Anfang an partizipativ in die definitive Aus-

gestaltung der Vorlage eingeschlossen wurden – Schubiger organisierte im vergangenen Jahr viele Hearings, reduzierte ihr Arbeitspensum gar und investierte laut eigenen Aussagen zeitweise bis zu 80 Prozent ihrer Zeit. «Wir haben viel angepasst im partizipativen Prozess und sind damit den verschiedenen Parteien und der Bevölkerung entgegengekommen.» Bis Ende Jahr gebe es jetzt aber noch genauso viel zu tun. Als Nächstes wird nun ein Beirat aufgestellt, mit maximal zehn Küsnachterinnen und Küsnachtern. «Die Suche läuft über eine öffentliche Ausschreibung und die Auswahl der Beteiligten obliegt der Alters- und Gesundheitskommission.» Eine externe Personalfirma wiederum sei für die Rekrutierung des Verwaltungsrats mit kompetenten externen Fachkräften, wenn möglich aus Küsnacht stammend, zuständig. «Das werden vier kompetente und erfahrene Fachkräfte sein, ergänzt durch einen Gemeinderat oder eine Gemeinderätin», so Schubiger weiter.

## Verloren und etwas Bedauern

«Das Volk hat gesprochen», sagt Dieter Imboden nach dem Abstimmungskampf, den der emeritierte ETH-Physikprofessor mit neun weiteren Initianten geführt hatte. Die Einzelinitiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Altsein geht alle an» war als Gegenvorschlag zur gemeinderätlichen Auslagerung im Herbst eingereicht worden und kam am Sonntag ebenfalls zur Abstimmung. Die Idee: Man wollte eine siebenköpfige Behörde schaffen, die den Altersbereich leitet und verwaltet – analog wie es bei der Schule der Fall ist. Denn, so ihre Meinung: Die Betreuung im Alter sei die Kernaufgabe der Gemeinde und dürfe nicht dem demokratischen Mitspracherecht entzogen werden.

Mit 52,7 Prozent Nein- zu 47,3 Prozent Ja-Stimmen ist dieser Vorschlag nun aber gescheitert. Anders gesagt: Die Differenz lag am Sonntag bei dieser Vorlage bei 229 Stimmen. Weiter auffällig ist, dass vermehrt

Leerstimmen eingegangen sind (105 bei der gemeinderätlichen Vorlage, 220 bei der Einzelinitiative und 256 plus 15 ungültige bei der Stichfrage).

Diese Rechnerei beschäftigt auch Imboden. «Ganz klar ist mir auch nicht, wie es sein kann, dass die Stimmbeteiligung bei der gemeinderätlichen Vorlage höher war als bei unserer Einzelinitiative.» Gleichzeitig frage er sich auch, was die ungültigen Stimmen zu sagen hätten.

Was er aber schlussfolgert, ist, dass das Resultat vom Sonntag einem Zufallsresultat nahekomme. «Vor allem die Annahme der Vorlage des Gemeinderats war äusserst knapp.» Im Nachhinein glaubt er, dass das Initiativkomitee den Stimmbürgern zu wenig klar machen konnte, dass es bei der Initiative nicht um einen fertig ausgearbeiteten Vorschlag ging, sondern um einen Auftrag an den Gemeinderat, ein anderes Projekt auszuarbeiten, über das man später noch einmal hätte abstimmen können. Deshalb wäre Imboden auch glücklich gewesen über ein doppeltes Nein – Nein zur Auslagerung und zur Initiative. «Weil auch dann hätte die Gemeinde nochmals über die Bücher gehen müssen.»

Imboden ist überzeugt: «Der Gemeinderat hat jegliche direkte Diskussion mit uns abgelehnt.» Vor dem Themenabend im Mai habe er schriftlich um zehn Minuten zur Präsentation der Initiative gebeten. Die Antwort: Es handle sich um eine gemeinde-eigene Veranstaltung. Für die Initianten gäbe es andere Kommunikationskanäle, zum Beispiel Leserbriefe. «Wenn ich am Themenabend nicht aufgestanden wäre und zumindest auf die Existenz des Gegenvorschlags hingewiesen hätte, wären wir mit unserer Vorlage völlig ignoriert worden. Man hätte meinen müssen, es gäbe nur die von der Gemeinde vorgeschlagene Option», so die ehemalige ETH-Grösse Imboden (79).

Über den Achtungserfolg habe man sich aber gefreut und am Sonntag trotzdem etwas gefeiert. Manuela Moser

ANZEIGE

**Vamos a la playa**  
Andrea Gatani - Profesora

- Konversationsgruppen
- Einzelunterricht
- Unterricht in Kleingruppen
- Interaktiver Podcast

In der Spanisch-Schule «Vamos a la playa» lernst du in deinem eigenen Tempo. Der Unterricht ist nach Niveaus unterteilt. Du bekommst viel zusätzliches Lernmaterial, erfahrene Lehrpersonen, die mehrere Sprachen sprechen und viel Kultur aus Spanien und Lateinamerika.

Hier mehr erfahren und anmelden:  
[www.espanolvamosalplaya.com](http://www.espanolvamosalplaya.com)

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Bauherrschaft:** Alegria Polit und Alejandro Velez, Eichenweg 3, 8700 Küsnacht; vertreten durch Beat Wipf, Hornbachstrasse 50, 8008 Zürich  
**Projektverfasserin:** Architektiv GmbH, Baarerstrasse 125, 6300 Zug  
**Objekt/Beschrieb:** Umbau des Erdgeschosses sowie Ausbau des Wintergartens, Gebäude Vers.-Nr. 2101, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11344  
**Zone:** W2/1.50  
**Strasse/Nr.:** Eichenweg 3, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Fritz Kessler, Hesligenstrasse 88, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasserin:** Moser Wegenstein Architekten AG, Signastrasse 11, 8008 Zürich  
**Objekt/Beschrieb:** Innenumbau und Dachfenstereinbau am Einfamilienhaus Vers.-Nr. 765, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10844  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.:** Hesligenstrasse 88, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Senda Immobilien AG, Hasenbühlweg 20, 6300 Zug  
**Projektverfasser:** De Pauw Gerlings Architektur, Schönenweg 2, 8733 Eschenbach SG  
**Objekt/Beschrieb:** Energetische Sanierung und Innenumbau des Wohn- und Geschäftshauses, Gebäude Vers.-Nr. 2927, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9454  
**Zone:** W4/oB  
**Strasse/Nr.:** Florastrasse 17, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Katharina Theiler und Dominik Stibal, Gartenstrasse 12, 8700 Küsnacht; vertreten durch den  
**Projektverfasser:** Reto Gsell Architekt ETH SIA, Klausstrasse 9, 8008 Zürich  
**Objekt/Beschrieb:** Aufstockung des Reiheneinfamilienhauses Vers.-Nr. 1722, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4031  
**Zone:** W3/2.40  
**Strasse/Nr.:** Gartenstrasse 12, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

22. Juni 2023 Die Baukommission

**Ergebnisse der Gemeindeabstimmungen vom Sonntag, 18. Juni 2023**

<b>Stimmberechtigte</b>	8'798
eingegangene Stimmrechtsausweise	4'905

**Vorlage 1a: Teilrevision der Gemeindeordnung und Verordnung über die Gesundheitsnetz Küsnacht AG (Ausgliederungserlass) mit welchen das Gesundheitsnetz Küsnacht in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft in vollständigem Gemeindeeigentum überführt wird**

<b>Total eingegangene Stimmzettel</b>	4'457
abzüglich – leere Stimmzettel	105
– ungültige Stimmzettel	0
<b>gültige Stimmzettel</b>	4'352
<b>Ja-Stimmen</b>	2'197
<b>Nein-Stimmen</b>	2'155

Die Vorlage ist angenommen.

**Vorlage 1b: Einzelinitiative «Der Altersbereich ist keine Aktiengesellschaft – Altsein geht alle an»**

<b>Total eingegangene Stimmzettel</b>	4'453
abzüglich – leere Stimmzettel	220
– ungültige Stimmzettel	0
<b>gültige Stimmzettel</b>	4'233
<b>Ja-Stimmen</b>	2'002
<b>Nein-Stimmen</b>	2'231

Die Vorlage ist abgelehnt.

**Vorlage 1c: Stichfrage Inkrafttreten welcher Vorlage, falls sowohl die Überführung des Gesundheitsnetzes in eine gemeinnützige AG (1a) als auch die Einzelinitiative (1b) angenommen werden**

<b>Total eingegangene Stimmzettel</b>	4'446
abzüglich – leere Stimmzettel	256
– ungültige Stimmzettel	15
<b>gültige Stimmzettel</b>	4'175
<b>Stimmen Vorlage 1a</b>	2'176
<b>Stimmen Vorlage 1b</b>	1'999

Die Vorlage 1a ist angenommen.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen – wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte **innert 5 Tagen** schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen – und im Übrigen **innert 30 Tagen** schriftlich Rekurs erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

22. Juni 2023 Die Wahlvorsteherschaft

**Ergebnisse zur Ersatzwahl eines Mitglieds des Gemeinderates für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026 vom Sonntag, 18. Juni 2023**

Stimmberechtigte	8'798
eingegangene Stimmrechtsausweise	4'905
eingegangene Wahlzettel	4'135
abzüglich: – leere Wahlzettel	69
– ungültige Wahlzettel	0
<b>gültige Wahlzettel</b>	4'066
<b>1-fache Stimmen</b>	4'066
abzüglich: – leere Stimmen	0
– ungültige Stimmen	5
<b>massgebende Stimmen</b>	4'061
geteilt durch 2-fache Sitzzahl	2'030.5
das absolute Mehr beträgt	2'031
<b>abs. Mehr verpasst / nicht gewählt</b>	1'429
Durisch Claudio, 1970, parteilos	1'429
<b>nicht gewählt</b>	
Oth Elisabeth «Lilly», 1984, SVP	1'364
Bürgin Thomas, 1972, parteilos	1'259
Vereinzelte	9
<b>Total</b>	<b>4'061</b>

**Da kein Kandidat das absolute Mehr erreicht hat, findet am Sonntag, 3. September 2023, ein zweiter Wahlgang statt.** Wahlvorschläge für den ersten Wahlgang gelten auch für einen zweiten Wahlgang. Bis 10 Tage nach dem ersten Wahlgang (**Frist: 28. Juni 2023**) können bei der Gemeinderatskanzlei, Gemeindehaus, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, bisherige Wahlvorschläge zurückgezogen oder neue Wahlvorschläge eingereicht werden (§ 84 a GPR).

Gegen diese Wahl kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

22. Juni 2023 Die Wahlvorsteherschaft

**Dorfbach Sohlensanierung und Fischrinne**

Die Schwelle im Dorfbach vor der Brücke Alte Landstrasse wurde im Jahr 2019 unterspült und drohte einzustürzen. In der Folge wurde sie notfallmässig verstärkt und soll nun durch ein neues Bauwerk ersetzt werden. In diesem Zusammenhang beabsichtigt die Gemeinde Küsnacht auch den Bau einer Fischrinne in der Pflasterung unter der Brücke Alte Landstrasse, denn der Dorfbach Küsnacht gilt als eines der wichtigsten Seeforellengewässer.



Die Erstellung der Fischtreppe wird mit einem Beitrag aus dem naturemade star-Fonds von ewz (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich) gefördert. Die Firma Toneatti AG, Jona wurde mit den Bauarbeiten beauftragt. Die Bauarbeiten beginnen am 21. Juni 2023 und dauern voraussichtlich bis Ende Oktober 2023.

Projektübersicht



Während der Bauarbeiten sind die folgenden orange markierten Bereiche gesperrt, da sie dem Installationsplatz bzw. Umschlagplatz vorbehalten sind.



Wir danken für Ihr Verständnis für diese notwendigen Bauarbeiten. Für allfällige Fragen steht Ihnen Herr Philemon Diggelmann, Flussbau AG, 076 233 42 34, gerne zur Verfügung.

22. Juni 2023 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:**  
**Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr**  
 Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 59 70  
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

**Öffnungszeiten Lesezimmer**  
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

# Emotionale Debatte um die Bahnhofstrasse

Bei der Gemeindeversammlung in Erlenbach stimmten 208 Stimmbürger, und somit die klare Mehrheit, für die Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse». Allerdings wurde am Schluss das fakultative Referendum ergriffen, das heisst, das Geschäft kommt an die Urne.

Pia Meier

389 stimmberechtigte Erlenbacherinnen und Erlenbacher hatten sich zur Gemeindeversammlung in der reformierten Kirche eingefunden. Der Grund für den Grossandrang war klar: Die Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse». Die Stimmung war von Anfang an etwas gereizt. Als es unter dem dritten Traktandum zu diesem Geschäft kam, bezogen Befürworter und Gegner klar Position.

Es kam zu einer lebhaften und teilweise emotionalen Debatte. Tendenziell waren ältere Menschen eher für die Aufhebung des Gestaltungsplans, um «das Dorf Erlenbach zu retten». Jüngere Anwesende plädierten eher dafür, «vorwärtszuschauen». Gemeindepräsident Philippe Zehnder (parteilos) betonte, dass ein Ja zur Aufhebung des Gestaltungsplans ein rechtsverbindlicher Auftrag an die Gemeinde sei. «Für die Ausarbeitung einer neuen Vorlage gemäss Einzelinitiative haben wir dann 18 Monate Zeit.»

## Immenses Ausmass

Die Erlenbacher Hansueli Zürcher und Daniel Affolter stellten die Gründe vor, warum sie für eine Aufhebung des Gestaltungsplans sind. Sie erwähnten das immense Ausmass des geplanten Baukörpers beim Bahnhof gemäss Siegerprojekt Architekturwettbewerb SBB Immobilien.

«Das bedeutet eine gravierende Umgestaltung des Dorfkerns, welche diskutiert werden muss», betonte Zürcher. «Erlenbach hat das Mass der Verdichtung bereits erreicht.» Die geplanten 36 Wohnungen seien nicht für die Erlenbacher, denn diese hätten einen City-Charakter, der in die Stadt gehöre.

Mehrmals wurde von verschiedenen Leuten betont, dass Erlenbach ein Dorf sei, ein echtes Bijou, und das müsse so bleiben. Es gehe ihnen um die Hinterlassenschaft an die Kinder. Zudem sei der Gestaltungsplan bereits elf Jahre alt. «In dieser langen Zeit hat sich viel verändert», hielt Affolter fest. Es sei deshalb Zeit für einen Marschhalt. Die beiden Herren stellten zudem die Frage nach der Erschliessung des neu überbauten Perimeters. Sie verglichen die Neuüberbauung der SBB gemäss Gestaltungsplan mit einer Neuüberbauung gemäss Regelbauweise. Im letzteren Fall bleibe der Dorfcharakter erhalten und auch die Erschliessung sei gesichert. «Dieser Fall wäre umweltverträglich», betonten sie.

## Planbeständigkeit wichtig

Bauvorstand Martin Dippon (FDP) erläuterte die Ablehnung der Einzelinitiative durch die Gemeinde. Er wies auf die Aspekte Planbeständigkeit und damit Verlässlichkeit hin, die raumplanerischen Ziele der Gemeinde wie haushälterischen Umgang mit dem Boden sowie voraus-

schauende Planung. «Bis 2040 werden im Kanton Zürich 340000 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner leben.» Es brauche deshalb eine Verdichtung in Gebieten, die gut erschlossen seien, wie zum Beispiel der Bahnhof. Diese Gebiete würden sich zu urbanen Wohnlandschaften entwickeln. Die Raumplanung sehe auch die Aufwertung des Freiraums vor.

Die Sicherung des Freiraums sei ebenso ein Vorteil eines Gestaltungsplans wie der Gewerbesteuer, die Erschliessung und die Parkplätze. «Und vor allem basiert ein Gestaltungsplan auf einer besonders guten Gestaltung», betonte Dippon. Er hielt weiter fest, dass das Projekt aus dem Architekturwettbewerb weiterentwickelt würde.

Bei der anschliessenden Diskussion versuchten Befürworter und Gegner gleichermaßen, zu Wort zu kommen. Die gegnerische Seite beklagte sich über den reisserisch aufgemachten Flyer «Aufhebung Gestaltungsplan» und betonte, dass sie keine Planungsleiche wollten, sondern eine schöne Gestaltung. Die Befürworter forderten dazu auf, nochmals über Erlenbach nachzudenken. «Es braucht einen neuen Gestaltungsplan», wurde betont. Es sei nach elf Jahren absolut legitim, einen Schritt zurück zu machen. Weiter fielen Voten, wie «es ist kein Menschenrecht, nach Erlenbach zu kommen» und «es geht darum, was wir wollen und nicht, was die Gemeinde will». An-

dere bedauerten, dass bei der geplanten Überbauung die grossen Bäume gefällt werden müssten. Diese seien doch wichtig, um die Hitze abzuhalten. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass das Bahnhofgebäude im bestehenden Gestaltungsplan abgerissen wird, nicht aber im Fall der Einzelinitiative.

Schliesslich wurde ein Ordnungsantrag gestellt und es kam zur Abstimmung. Für die Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse» stimmten 208 Personen, 157 waren dagegen. Allerdings wurde an-

schliessend das fakultative Referendum ergriffen, das heisst, es wurde von einer Anwesenden der Antrag auf eine Urnenabstimmung gestellt. Diesem Antrag stimmten 177 der insgesamt 389 anwesenden Personen zu, womit das notwendige Drittel erreicht wurde.

Die beiden anderen Geschäfte an diesem Abend – Genehmigung Jahresrechnung 2022 Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg und Genehmigung Jahresrechnung und Sonderrechnungen 2022 – wurden von den Anwesenden durchgewinkt.

## Öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse

Für das Gebiet an der Bahnhofstrasse zwischen der Dorf- beziehungsweise Lerchenbergstrasse und der Bahnhofstrasse sowie zwischen der Seestrasse und der SBB-Bahnlinie wurde 2009 eine Planungszone festgesetzt. Die Ergebnisse des partizipativen Prozesses wurden in einem Masterplan festgehalten. In der Folge wurde ein aufeinander abgestimmtes Gesamtpaket umfassend Verkehrsfragen, Zonenplan, Bauordnung und öffentlichen Gestaltungsplan erarbeitet. Die Gemeindeversammlung Erlenbach setzte den öffentlichen Gestaltungsplan Bahnhofstrasse am 25. Juni 2012 fest. SBB Immobilien begann 2014 mit

der Planung einer Neuüberbauung des Bahnhofsareals. Es wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt. «Ziel ist, das Bahnhofareal mit einer attraktiven Überbauung, zeitgemässen Nutzungen und einem neu konzipierten Bahnhofplatz zur modernen Verkehrsdrehscheibe auszubauen», so die SBB. Das fünfgeschossige, lange Gebäude hat die Initianten «Aufhebung Gestaltungsplan» aber zutiefst erschreckt, wie sie festhalten. Der Gemeinderat erklärte die Initiative Brasseur auf Aufhebung des Gestaltungsplans ungültig. Einen dagegen erhobenen Rekurs hiess der Bezirksrat Meilen allerdings gut. (pm.)



## Empfang Jodlerklub Bergbrünneli

Vom 16. bis zum 18. Juni fand in Zug das Eidgenössische Jodlerfest statt. Als Teilnehmer dabei war auch der hiesige Jodlerklub Bergbrünneli. Wie nach eidgenössischen Anlässen üblich, wurde der Küsnachter Jodlerklub bei seiner Rückkehr vom Anlass gebührend empfangen. Die Küsnachter Vereine, musikalisch begleitet von der Harmonie Eintracht,

bereiteten den Jodlern einen würdigen Empfang am Schiffsteg in Küsnacht, bei dem die Gruppe vom Seerettungsdienst nach einer kleinen Spritztour abgeladen wurde. Danach gab es in der Freizeitanlage Sunnemetz einen gemütlichen Apéro, um das Erlebte Revue passieren zu lassen. (e.)

BILD ZVG

## Ortsmuseum: Erinnern und Erzählen

Erinnerungen sind prägend für einzelne Personen ebenso wie für die Gesellschaft. Was löst Erinnerungen aus und welche davon bleiben länger haften? Welche Geschichte(n) gehören zu Küsnacht? Wo sind Erinnerungsorte?

Das Ortsmuseum Küsnacht geht mit seiner Sonderausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» dem Ortsgedächtnis auf die Spur und lädt zum Erzählen ein. Erlebnisereinerungen sind oftmals nicht nur persönliche Erfahrungen; Gruppen, Gemeinschaften und Kulturen teilen gemeinsame



«Souvenirs» werden gesammelt.

BILD ZVG

Erinnerungen, was ein Gefühl der sozialen Zugehörigkeit schaffen kann. Das Museum versteht sich selbst als Erinnerungsort und möchte zu Gesprächen anregen. Wo ging oder geht der Schulweg durch, wo entstehen Begegnungen, was gibt es für Erinnerungen an Läden und Restaurants oder an Erlebnisse am See?

Am Sonntag, 2. Juli, können die Erinnerungen zwischen 14 Uhr und 17 Uhr dem Museumsteam erzählt werden; die Museumsmitarbeiterin Francine Progin integriert sie bei Interesse in die Ausstellung. (e.)

ANZEIGE

**Claudio DURISCH**

**DANKE Küsnacht!**



Danke an alle, die mich gewählt haben. Danke im Voraus an alle anderen, die mir die Gelegenheit geben, sie zu überzeugen, mich beim 2. Wahlgang zu wählen.

Unterdessen wünsche ich Ihnen eine gute Sommerzeit und bis bald.

Claudio DURISCH – Parteilos

SOLARSTROMGENOSSENSCHAFT ZÜRISSEE

## Solarstrom ist 15-mal günstiger

Bei strahlendem Sommerwetter feierte die Solarstromgenossenschaft Zürisee in Küsnacht ihr 25-Jahr-Jubiläum auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK). Am Ende des letzten Jahrhunderts, im Jahr 1997, bauten sehr mutige Solarpioniere unter dem Präsidium von Eva Leutenegger auf dem KEK-Dach ihre erste Solarstromanlage von 4 Kilowatt-Peak für 60000 Franken. Am vergangenen Samstag konnten die topmodernsten Solarstrompanels eingeweiht werden.

Die neue Anlage hat eine Leistung von 155 Kilowatt-Peak und kostete 220000 Franken. Deren jährliche Stromproduktion reicht für 30 Haushalte. Nur mit einem starken Ausbau unserer einheimischen erneuerbaren Energien können wir mehr Energieautarkie erreichen und eine drohende Energie-mangellage im nächsten Winter verhindern.

Im Clublokal der GCK Lions wurde die Jubiläums-GV gefeiert. Anschliessend ging es mit einer langen Leiter auf das Dach zur Besichtigung der neuesten Solarpanel-Generation. Zum Abschluss genossen alle den fröhlichen Pizzaplausch auf der sonnigen Terrasse des KEK-Restaurants.

### Vorstands-Rochade

Leider musste Präsidentin Eva Leutenegger die zwei langjährigen Vorstandsmitglieder Alfred Rothmayr und Regula Baggenstos je wegen Wegzugs nach gebührender Verdankung verabschieden. Dafür konnten drei neue Vorstandsmitglieder per Akklamation gewählt werden: Roland Klüber als Fachmann Finanzen und Logistik, Gaby Müller als Finanz-Fachfrau und Alexandra Schweizer-Müller als neue Protokollführerin. Viel Arbeit steht an, denn bereits warten vier neue Solarprojekte auf ihre Realisierung.

Neue Genossenschafter sind willkommen, Details auf: [www.solarenergie-zuerisee.ch](http://www.solarenergie-zuerisee.ch). (e.)



Die langjährige Präsidentin und Solarfachfrau Eva Leutenegger (ganz links) erklärt den Genossenschaffern die neuen Solarstrompanels und das Funktionieren der Anlagenteile.

BILD ZVG

WIRBLEIBENDRAN

## Workshop: «Ernten und Haltbarmachen»

«Ernten und Haltbarmachen», ein Gemeinschaftsprojekt des Vereins WirBleibenDran, lädt alle, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem Einmachen erweitern möchten, zu einem offenen Workshop ein. Im Herbst 2022 hat sich eine Gruppe von Küsnachterinnen zusammengesetzt, um ein Projekt rund um das Thema Haltbarmachen zu gründen. Sie haben aus Beeren, Früchten und Fallobst feine Konfitüren, Gelees sowie eingemachte und gedörrte Produkte hergestellt. Und dank einer grosszügigen Spende von Quitten haben sie in den vielen Stunden der Verarbeitung neue Freundschaften geknüpft und ihre Muskeln entwickelt.

Sie entdeckten auch, dass es für sie noch viel zu lernen gab. Das schöne gemeinsame Erlebnis hat sie dazu motiviert, das Projekt fortzusetzen und die Gruppe auszuweiten.

Anfang Juni begrüßte die Gruppe neue Interessierte bei einem Apéro mit dem Thema «Austauschen und Produkte kosten – lassen wir uns gegenseitig inspirieren». Alle brachten etwas selber Eingemachtes mit. Das Ergebnis war ein köstliches und abwechslungsreiches Festmahl. Es wurde nicht nur Essen ausgetauscht, sondern auch Rezepte, Einmach-Tipps und vor allem Freude, Neugierde und Begeisterung.

Der zweite Anlass der Saison wird am 30. Juni stattfinden. Unter der erfahrenen Anleitung von Melanie Paschke, Mitgründerin des Vereins Einmachbibliothek, können die wichtigsten Grundlagen des Haltbarmachens gelernt werden. Hier geht es sowohl mit Theorie als auch Praxis ans Eingemachte. Die eingemachten Produkte nehmen alle mit nach Hause.

Der Workshop richtet sich an Menschen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen, denn auch Erfahrene haben Spass daran, ihr Wissen weiterzugeben und neue Rezepte kennen zu lernen, wie zum Beispiel eine japanische Tradition der Kaltpökellung (cold pickles) und eine Konfi mit Lavendelblüten. Im Herbst wird



Es ist Erntezeit.

LESERBILD MARTIN BACHMANN

das Programm mit drei gemeinsamen Einmachabenden fortgesetzt. An diesen Abenden werden Gemüse/Obst aus den eigenen Gärten der Teilnehmenden oder Spenden von überflüssigem Gemüse/Obst aus Küsnachter Gärten eingemacht.

Und wer selbst keine Zeit hat, sich seinem Garten zu widmen, oder wem die Arbeit zu streng wird, dem wird mit Ernten und Verarbeiten des Zuviels an Obst/Gemüse von der Gruppe unterstützt. Angebote werden laufend entgegengenommen.

Um allen eine Teilnahme zu ermöglichen, wird der Kurs zum Selbstkostenpreis von 30 Franken angeboten und es werden Übersetzerinnen zur Verfügung stehen. (e.)

Mittwoch, 30. Juni, 18.30 bis 21 Uhr, Schulküche 1, Schulhausareal Zentrum/Tempus, Zürichstrasse 137, Küsnacht. Anmeldung und Infos: <https://wirbleibendran.net/sammel-ernten> oder telefonisch 076 339 12 60.

# Gewerbe



## Scherer Heizungen AG

www.scherer-heizungen.ch  
044 910 90 86

Heizsysteme  
Sanitäranlagen  
Wärmepumpen  
Boilerentkalkung

Neubau/Umbau  
Renovation  
Service/Reparatur

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e queti Verbindig!*

Heeb + Enzler AG  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

Ihr Schreiner  
am ZürichseeGEMI  
seit 1948Türen  
nach MassKüchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • www.gemi.ch

KÜSNACHTER SENIORENVEREIN

## Tagesausflug nach Hurden

Wieder versammelte sich eine beachtliche Zahl aktiver Seniorinnen und Senioren am Bahnhof Küsnacht zum traditionellen Sommerausflug – diesmal aber nicht auf die Ufenau, sondern heuer auf die Halbinsel Hurden. Bei prachtvoller Wetter wanderten die frohgemuten Teilnehmenden über den Holzsteg Richtung Pfäffikon SZ. Für einige war es sogar das erste Mal, dass sie diese Gegend besuchten. Sie bestaunten den Blick auf den Obersee und in die Voralpen sowie die Vielfalt der Vogelwelt auf beiden Seiten des Holzsteges. Auch die Geschichte von

Hurden war fast allen überhaupt nicht bewusst.

Hier in kurzen Sätzen das Wichtigste: Durch die Französische Revolution kam Hurden zum künstlich geschaffenen Kanton Linth und 1803 in der Mediationsverfassung zu Schwyz. Während der Regeneration litten die Höfe unter der aristokratischen Regierung des Kantons. Von 1830 bis 1833 konstituierte sich deshalb das liberale «Schwyz äusseres Land», bis es durch massiven Druck der Tagsatzung die Selbstständigkeit im Halbkanton aufgeben musste.

Im Restaurant Rössli, direkt am See, wurden unser Hunger und Durst gestillt. Die feinen gebratenen Fischknusperli und der süffige Weisswein aus der Gegend mundeten vortrefflich, und die Gespräche waren entsprechend lebhaft. Sie drehten sich natürlich vorab um die aktuellen Geschehnisse in Küsnacht. Nur allzu schnell musste aber wieder zum Aufbruch zurück nach Rapperswil aufgerufen werden. Das voll besetzte Motorschiff Panta Rhei führte uns auf einer schönen Seefahrt zurück nach Küsnacht. Alle 24 Teilnehmenden waren sich einig: Einmal mehr war der Anlass des Küsnachter Senioren-Vereins ein lohnendes Ereignis, und wir hatten Grund, dem rührigen Vorstand unter seinem Präsidenten ad interim, Ruedi Enzler, für die untadelige Organisation dankbar zu sein. (e.)



Im «Rössli» am See wurde gegessen. BILD ZVG

KIWANIS CLUB KÜSNACHT

## Hilfe für Bergbauern

An insgesamt vier Tagen im Mai und Juni haben Kiwanerinnen und Kiwaner des Kiwanis Club Küsnacht (KC Küsnacht) auf dem Brunnenberg oberhalb der Glarner Gemeinde Luchsingen im Rahmen einer Sozialaktion einer Bergbauernfamilie mit vier kleinen Kindern unter die Arme gegriffen. Dabei haben gut 15 Mitglieder des Clubs insgesamt 21 Frau-beziehungsweise Mann-Tage Arbeit geleistet, in denen Aufgaben erledigt werden konnten, welche im normalen Tagesgeschäft des Landwirte-Paars keinen Platz hatten.

Dazu zählten etwa die Sanierung von zwei gepflasterten Vorplätzen eines Stalls, welche durch Senkungen buchstäblich zum Stolperstein für die Kühe geworden waren. Ebenfalls auf dem Programm standen die Reinigung von Regenrinnen auf Bergwegen sowie das Ausreissen von hohem Unkraut auf Weiden, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Die Familie dankte es den Helferinnen und Helfern mit einem herzlichen und dankbaren Empfang sowie einem wahrhaftigen Mittagessen. Die Kiwanis ihrerseits genossen ein unvergessliches Erlebnis in der wunderbaren Glarner Bergwelt in einem Tätigkeitsfeld, das den meisten kaum geläufig gewesen sein dürfte. Der

Muskelkater des folgenden Tages wurde dadurch vermutlich bei allen Teilnehmenden mehr als aufgewogen. (e.)



Selber Hand anlegen: Kiwanis. BILD ZVG

## Schülerturnier des FC Küsnacht

Am Wochenende vom 24./25. Juni findet das traditionelle und beliebte Schülerinnen- und Schülerturnier des FC Küsnacht zum 44. Mal auf dem Sportplatz Heselbach statt. Über 1200 Kids in 121 Teams aus Küsnacht, Erlenbach und Zumikon kämpfen um die Pokale. Das neue OK-Team hat den Modus des Schülerturniers optimiert. Neu werden die 1. bis 4. Klassen alle Gruppenspiele sowie auch die Finalspiele und Preisverteilung am Samstag absolvieren. Am Sonntag finden die Spiele ab der 5. Klasse bis und mit 3. Oberstufe statt. Mit den Finalspielen und der Preisverteilung der älteren Fussballer wird das Schüeli 2023 am Sonntag um 15.30 Uhr bereits wieder Geschichte schreiben.

Damit an diesem Wochenende nicht nur tagsüber auf dem Platz tolle Stimmung aufkommt, wird am Schüeli 2023 für alle Teilnehmenden, Familien, Freunde und Fans des FC Küsnacht am

Samstagabend ab 19 Uhr ein kleines Fussballfest veranstaltet. Im Festzelt auf dem Heselbach werden kulinarische Genüsse mit tollen Weinen, Barbetrieb und Musik für ein gemütliches und beschwingtes Sommerfest sorgen. (e.)



Das Schüeli macht Spass. BILD ZVG



Der Jubel ist gross: Mannschaftsfoto der jüngsten Wasserballer von Aquastar/Aegeri nach dem Sieg im Final.

BILD ZVG

## U13-Wasserballer sind Schweizer Meister

Am vergangenen Wochenende fand im Ägeribad in Oberägeri das Finalturnier der U13-Wasserballer statt. Die sechs bestqualifizierten Teams aus allen Regionen der Schweiz trafen sich. Die jüngsten Aquastar-Wasserballer gewannen mit ihrer Spielgemeinschaft mit Aegeri den Titel.

Die Schützlinge der Trainer Laszlo Balzam (Aquastar) und Gerry Fülöp (SC Frosch Aegeri) haben ihre Hausaufgaben gemacht: Vor zwei Wochen qualifizierte sich das Team mit zwei Siegen gegen Lausanne und Zürich direkt für den Halbfinal. In den Büchern standen damit elf Siege aus zwölf Partien mit einer Netto-Torbilanz von über 150 Treffern. Am Samstag galt daher Heimrecht für die Seebuben. Ein Vorteil? Gerry Fülöp: «Vor heimischem Publikum zu spielen ist immer etwas ganz Besonderes.» Auf die bisherigen Saisonhighlights hin angesprochen nannte der frischgebackene Trainer Laszlo Balzam die Entwicklung des Teams: «Die jungen Menschen haben verstanden, wie sie zusammen durch Höhen und Tiefen gehen.» Gleich drei Spieler von Aquafrosch reichten sich in die Top Ten der Torschützenliste ein. Darauf angesprochen antwortete der Cheftrainer von Aquastar, Adam Ferenczy, mit einem breiten Lachen: «Ja, das ist fantastisch und unterstreicht die individuellen Stärken der Spieler.» Dies sei jedoch nur ein Mosaikstein. «Wir spielen als Team.»

### Wechselbad der Gefühle

Am Samstagabend um 18.17 Uhr wurde das Halbfinalspiel gegen Lugano durch Schiedsrichter Josh Shanas angepfeiffen. Es folgte ein dramatisches Wechselbad der Gefühle. Aquastar/Aegeri spielte auf Augenhöhe, schwamm aber anfangs mehrmals einem Rückstand hinterher. 2:2 zur ersten Pause. Dann aber doch noch das frenetisch umjubelte 5:4 kurz vor der

Spielhälfte für die Seebuben. Im dritten Viertel übernahmen die Aquafrosche mehrheitlich das Zepter. Was folgte, war echte Wasserballkunst. Die einstudierten Spielzüge und individuellen Glanzleistungen verwöhnten die zahlreich mitgereisten Zuschauer.

Entgegen dem Spielverlauf und für alle eher überraschend gelang den Südtessinern in der Mitte des dritten Viertels der Ausgleich zum 6:6. Die reif spielenden Wasserballer behielten aber den Überblick und zeigten einen brillant vorgetragenen Spielzug nach dem anderen. Die Coaches hatten alle Hände voll zu tun und begleiteten die Spieler aktiv vom Beckenrand aus. Die Spieler verdankten die guten Tipps mit den Toren 7 und 8. Die 8:6-Führung für Aquafrosch nach drei Vierteln war die verdiente Konsequenz. Im vierten Viertel schalteten sie dann einen weiteren Gang hoch. Die Goldküsten-Spieler waren Herr im Hause und walteten fast schon nach Belieben. Die gefeierten Tore fielen nun im Minutentakt. Der Siegtreffer über Lugano zum 12:7 eine Sekunde vor Spielende wurde von der Mannschaft und der traditionell grossen Fanschar ausgiebig gefeiert.

### Zauberei im Finalspiel

Die Türe zum Titelgewinn stand nun weit offen – am Sonntagvormittag wartete das Team aus Lausanne auf das finale Kräfte-messen. Schiedsrichter Rafal Wocik gab um 11.36 Uhr das Spiel frei. Lausanne in roten Kapfen duschte die Heimmannschaft nach 27 Sekunden eiskalt. Kurzzeitig wurde es ruhig auf den Rängen. Aber die Seebuben, in blauen Kapfen spielend, nahmen den Weckruf ernst, fanden schnell ins Spiel und schossen innert Kürze vier sehenswerte Tore. Ein komfortables 4:1 stand als Pausenresultat auf der Anzeigetafel. Unmittelbar nach dem Wiederanpfiff zauberten die Seebuben erneut und erhöhten auf 5:1. Nun fanden die Westschweizer mit den roten Kapfen den Faden und erarbeiteten sich Chance

um Chance. Ein Doppelschlag – und die Rotkappen verkürzten auf 5:3. Kurz vor der Halbzeitpause gelang dem Team Aquafrosch ein weiterer Treffer zum 6:3. Die ersten Minuten des dritten Viertels gehörten beiden Mannschaften. Das hochklassige und faire Spiel wogte hin und her. Beide Mannschaften kombinierten fantastisch, scheiterten jedoch immer wieder an den aussergewöhnlich stark spielenden Torhütern. Mit zunehmender Spieldauer schlichen sich bei den Seebuben kleine Fehler ein.

Nicht unverdient verkürzten in der Folge die Lausanner zuerst auf 4:6 und dann auf 5:6. Das ging den Seebuben-Trainern zu schnell. Ein Time-out sollte es richten. Keiner weiss, was genau die Spieler zu hören bekamen, aber es wirkte. Ein Penalty gelang zwar nicht. Eine Minute vor der letzten Pause erhöhte Aquastar/Aegeri aber den Spielstand auf 5:7.

Alles oder nichts – Lausanne warf zu Beginn des letzten Viertels alle Kräfte in die Offensive – und bekam nach 15 Sekunden die Quittung: Ein Missverständnis beim Abspiel, ein spielfeldlanger Pass, ein Spurt vors Tor, ein platzierter Schuss: Aquafrosch führte 5:8. Die Seebuben dachten nicht im Traum daran, den Vorsprung zu verwalten und boten im Gegenteil hochkarätige Wasserballkost. Aquafrosch orchestrierte ein sonntägliches Wasserballfest erster Güte.

Drei Minuten vor Schluss landete der Ball erneut im Tor der Rotkappen zum Schlussresultat von 9:5. Vorausgegangen war ein Angriff wie aus dem Bilderbuch. Wie schon vor drei Wochen beim Meistertitel der U11-Wasserballer gab es nach dem Schlusspfiff kein Halten mehr. (e.)

### U13-Schweizer-Meister 2023:

Levin Soland (Torhüter), Botond Mohos, Teodor Gordic, Federico Lindt, Arthur Karam, Alexander Fülöp, András Szlovják, Adám Kis, Bryan Zweifel, Mihailo Cesarovic, Gustav Kunnos, Maximiliano Hofer, Jolina Hund – Trainer: Laszlo Balzam und Gerry Fülöp

## Saisonabschluss für den FC Küsnacht

Die Teams des FCK schenken dem Publikum zum Saisonabschluss nochmals ein Kracher-Wochenende. Der an Spannung kaum zu überbietende Halbfinal um die Brack Youth League Schweizer Meisterschaft der C-Junioren stand nach 80 hart umkämpften Minuten 2:2.

Das Herren 1 spielte in der Sommerhitze in einem Kehrausspiel 2:2 und das Frauen 1 brillierte zum Abschluss mit einem 4:0 gegen die Fliegerinnen aus Kloten. Gross trumpften das Herren 2 von Jose Vázquez mit einem 8:3-Sieg – Tore: Santoro (3), S. Togni, Saxer – und das

Frauen 2 von Ramon Kamer mit einem 6:2-Sieg – Tore: Pappa (4), Kropp (2) – auf. Mit gefühlten 75 Prozent Ballbesitz und einer starken Druckperiode war das Spiel bereits nach 30 Minuten entschieden. Beide Teams ein Versprechen für die nächste Saison?! Auch das Herren 3 schloss die Saison mit einem Sieg ab. Die Leihgabe aus dem Herren 1, Vincenzo Togni, sorgte für das umjubelte 2:1 in der 63. Minute und den Sieg.

Im Meisterschaftsbetrieb der Junioren stachen die CA-Juniorinnen als Frühlingmeister 2023 heraus. Das Team von Na-

dine Kamer und Yann Fierz holte sich mit sieben Siegen und zwei Unentschieden den Titel in der 1. Stärkeklasse. Die A-Junioren hielten das Spiel gegen den Aufsteiger Horgen bis zum Schluss spannend und verloren knapp mit 2:1. Die A-Juniorinnen verloren ihr letztes Spiel hoch. Das sehr junge Team braucht noch eine Saison, um mit der Konkurrenz mithalten zu können.

Erfolgsmeldungen gibt es auch von den Bb-Juniorinnen. Sie schlugen Greifensee dank Toren von Hector Lorenzo (2) und Fabian Heggli mit 3:2. (e.)



Die Forchbahn AG informiert im Zusammenhang mit der Sanierung Tunnel Zumikon über nachstehende Verkehrseinschränkungen.

## So kommen Sie trotz gesperrtem Tunnel an Ihr Ziel

Der Tunnel Zumikon wird ab **Donnerstag, 29. Juni 2023**, 21.30 Uhr durchgehend bis **Montag, 3. Juli 2023**, 4.00 Uhr für den Zugverkehr gesperrt. Grund sind die Bauarbeiten. Das neue Gleis wird in Betrieb genommen, damit in den nächsten rund zwölf Monaten die zweite Spur saniert werden kann.

### Freitag, 30. Juni 2023

- **Esslingen – Forch:** ab ca. 5.30 bis ca. 20.50 Uhr verkehren die Züge im 15-min-Takt. Danach verkehren die Züge im 30-min-Takt.
- **Forch – Zollikerberg:** ab ca. 5.05 bis ca. 20.10 Uhr verkehren die Busse der VZO und VBG im 7,5-min-Takt. Danach verkehren die Busse im 30-min-Takt.
- **Zollikerberg – Stadelhofen:** ab ca. 5.20 bis ca. 20.25 Uhr verkehren die Züge im 7,5-min-Takt. Danach verkehren die Züge im 30-min-Takt.
- **SN18 Stadelhofen – Egg:** Die SN18 wird durch einen Bahnersatzbus der VBZ geführt.

### Samstag, 1. Juli 2023

- **Esslingen – Forch:** Die Züge fahren das normale Fahrplanangebot, jedoch zu leicht geänderten Abfahrts- und Ankunftszeiten.
- **Forch – Zollikerberg:** Die Busse der VZO fahren das normale Fahrplanangebot.
- **Zollikerberg – Stadelhofen:** Die Züge fahren das normale Fahrplanangebot, jedoch zu leicht geänderten Abfahrts- und Ankunftszeiten.
- **SN18 Stadelhofen – Egg:** Die SN18 wird durch einen Bahnersatzbus der VBZ geführt.

Für den entstehenden Lärm sowie allfällige Unannehmlichkeiten bittet die Forchbahn AG um Verständnis. Unternehmer, Bauleitung und Bauherrschaften werden bemüht sein, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Während des Züri-Fäschts 2023 sind keine verlängerten Nachtzugpausen vorgesehen.

### Sonntag, 2. Juli 2023

- **Esslingen – Forch:** Die Züge fahren das normale Fahrplanangebot, jedoch zu leicht geänderten Abfahrts- und Ankunftszeiten.
- **Forch – Zollikerberg:** Die Busse der VZO fahren das normale Fahrplanangebot.
- **Zollikerberg – Stadelhofen:** Die Züge fahren das normale Fahrplanangebot, jedoch zu leicht geänderten Abfahrts- und Ankunftszeiten.

### Montag, 3. Juli 2023

- Die Züge verkehren im Tunnel Zumikon planmässig über das neue Gleis. Dafür wird die andere Seite für den Zugverkehr gesperrt.
- In Waltikon halten keine Züge mehr auf Gleis 2 an. Die Züge nach Stadelhofen verkehren weiterhin ab der provisorischen Haltestelle (200 m Richtung Zollikerberg), die Züge Richtung Forch-Egg-Esslingen verkehren neu wieder ab Gleis 1. Beachten Sie die Infotafeln.

forchbahn.ch

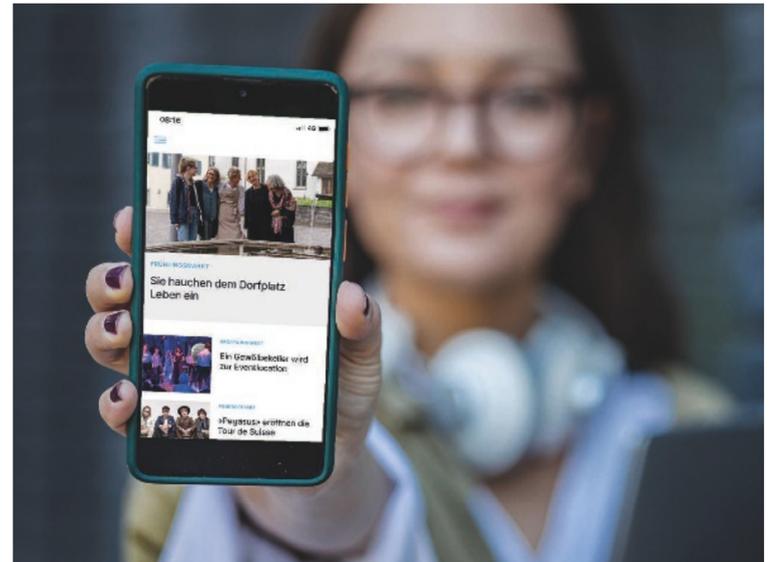
**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

See you online

Jetzt neue App  
downloaden.



derkuesnachter.ch



Erste  
Hilfe  
kommt  
bei uns  
an erster  
Stelle!



Retten  
Lehren  
Helfen  
Betreuen

**S+samariter.ch**



GARTENRESTAURANT



Genussmomente  
erleben.

... den ganzen Sommer für Sie da.

**Falken**  
R e s t a u r a n t

Dorfstrasse 22, 8700 Küsnacht  
+41 44 910 66 88, falken-kuesnacht.ch

**Wir kaufen alle Autos  
zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl  
und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: auto.ade@gmail.com

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Das Online-  
Portal für Ihre  
lokale Werbung.

derkuesnachter.ch

Bedrückt?

Ein Gespräch hilft.  
Anonym und vertraulich.  
Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

**Tel 143**  
Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

## AGENDA

### DONNERSTAG, 22. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Kindercoiffeur am Spielplatz:** Spitzen schneiden, eine neue Frisur oder der erste Haarschnitt. Bei Regen im Familienzentrum. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

### FREITAG, 23. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Freiwilligenfest:** Mit Einladung. 17 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

### SAMSTAG, 24. JUNI

**Konzerte Singkreis Herrliberg:** Denn es will Abend werden. Chorliteratur aus Klassik und Romantik. 19 Uhr, ref. Kirche Tal, Kirchenrank 1, Herrliberg

**Schüeli 2023:** Am Wochenende vom 24./25. Juni findet das traditionelle und beliebte Schülerinnen- und Schüler-Turnier des FC Küsnacht zum 44. Mal auf dem Sportplatz Heselbach statt. Neu findet am Samstagabend ab 19 Uhr auf dem Heselbach ein Fussballfest mit grossem Zelt, Food, Bar und Musik statt. 8.15 Uhr, Heselbach-Anlage, Mittelfeldstrasse 8, Küsnacht

**Forschen mit Kindern: «Wasser»:** Was kann denn Wasser alles sein? Gemeinsam gehen wir dem Naturphänomen Wasser auf die Spur. Für neugierige Kinder von 3 bis 6 Jahren in Begleitung. Bei Dauerregen im Familienzentrum. Mit Anmeldung. 9.30–11.15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Konzert:** Die grossen Songwriter des Jazz Vol. 5. Vorverkauf ab 12. Juni via Buchhandlung Wolf, Küsnacht, Tel. 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch 20 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

ANZEIGE

IMMOBILIEN  
*Werkstatt*

EINLADUNG ZUM  
WERKSTATTGESPRÄCH

29.06.  
17:30

KLIMA-HEILMITTEL  
WÄRMEPUMPE?

Wärmepumpen – ein sinnvolles  
Allheilmittel in der aktuellen  
Klimapolitik?

Informationen zum Anlass unter:  
[www.immobilienerwerkstatt.ch](http://www.immobilienerwerkstatt.ch)  
Poststrasse 10, 8700 Küsnacht



## Kulturbar Jazzabend mit Sophie Lüssi

Gemeinsam schrieben die Songwriter-Teams Rodgers & Hart sowie Rodgers & Hammerstein die Hits aus über 40 Musicals. Noch heute werden Standards wie «My Favorite Things», «My Funny Valentine» oder «Blue Moon» von Jazzgrössen weltweit gespielt. Anhand von unterhaltsamen historischen Anekdoten führt Allegra Zumsteg (Gesang) durch den Abend. Begleitet von Thomas Goralski (Klavier) und Dario Schattel (Bass) wird die schweizerisch-argentinische Jazzviolinistin Sophie Lüssi (im Bild) als Special Guest zu hören sein. Nach 17 Jahren in Buenos Aires, wo sie unter anderem als Bratschistin im Philharmonie-Orchester des «Teatro Colón» tätig war, lebt und arbeitet sie seit 2022 wieder in der

Schweiz. Stets auf der Suche nach neuen Klängen und Formationen für die Geige im Jazz ist die vielseitige Musikerin und Komponistin in verschiedenen Jazz- und Tangoprojekten zu hören. Die Veranstaltung der KulturBar Küsnacht findet in der Chrottegrotte (obere Dorfstrasse 27) statt. Eintritt: 25 Franken/mit Legi 10 Franken. Die Bar ist ab 19 Uhr geöffnet. Vorverkauf ab 12. Juni via Buchhandlung Wolf Küsnacht, Telefon 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch. (e.)

BILD: ZVG

KulturBar Küsnacht – Die grossen Songwriter des Jazz Vol. 5 mit Special Guest Sophie Lüssi; Samstag, 24. Juni, Konzertbeginn 20 Uhr

### SONNTAG, 25. JUNI

**Konzerte Singkreis Herrliberg:** Denn es will Abend werden. Chorliteratur aus Klassik und Romantik. 17 Uhr, ref. Kirche Tal, Kirchenrank 1, Herrliberg

**Schüeli 2023:** Am Wochenende vom 24./25. Juni findet das traditionelle und beliebte Schülerinnen- und Schüler-Turnier des FC Küsnacht zum 44. Mal auf dem Sportplatz Heselbach statt. Neu findet am Samstagabend ab 19 Uhr auf dem Heselbach ein Fussballfest mit grossem Zelt, Food, Bar und Musik statt. 8.30–15.30 Uhr, Heselbach-Anlage, Mittelfeldstrasse 8, Küsnacht

### MONTAG, 26. JUNI

**Werkateller Basar:** 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

**Singe mit de Chliine-Gruppe 1:** 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

**Baby-Singe:** 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

**Singe mit de Chliine-Gruppe 2:** 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

### DIENSTAG, 27. JUNI

**Babymassage:** Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten. (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekurseleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Spielolympiade mit Kamishibai:** Spannende und lustige Spiele und Geschichten für Kinder von 1 bis 7 Jahren in Begleitung. Nimm deine Freunde mit. Bei Regen im Familienzentrum. 15–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

### MITTWOCH, 28. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Erlebniswerkstatt: «Tonwerkstatt»:** Mit Finger, Fäusten, Füssen – ein herrliches schmierig-weiches, kalt-warmes Erlebnis. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Bei Regen im Familienzentrum. Mit Anmeldung. 14.45–16.30 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Abendberatung:** Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### DONNERSTAG, 29. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Immobilienwerkstatt:** Werkstattgespräch zum Thema «Klima-Heilmittel Wärmepumpe». Sind Wärmepumpen ein sinnvolles Allheilmittel in der aktuellen Klimapolitik? Türöffnung um 17.30 Uhr, Podiumsgespräch ab 18 Uhr mit anschließender Diskussion. Eintritt frei. Weitere Informationen unter [www.immobilienerwerkstatt.ch](http://www.immobilienerwerkstatt.ch).

### FREITAG, 30. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 5. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Abendberatung:** Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Samstag, 24. Juni**  
17 Uhr, Eucharistiefeier

**Sonntag, 25. Juni**  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

**Sonntag, 25. Juni**  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag 25. Juni**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Sonntag 2. Juli**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst  
Pfr. René Weisstanner

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für die Gemeinden  
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag  
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)  
Jahresabonnement: Fr. 94.–  
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c  
Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr  
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),  
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung  
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch  
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),  
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:  
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),  
Céline Geneviève Sallustio (cel.),  
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)  
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:  
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:  
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buchhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch  
[www.derkuesnachter.ch](http://www.derkuesnachter.ch)

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

# Alles im grünen Bereich

Das geheimnisvolle Eibenwäldchen, Blütenopulenz, ein Baum wie ein Beamter und die Geschichte vom Orang-Utan im Haselstrauch: Auf Streifzug im Garten des Streuli-Hauses am Küsnachter Horn.

Isabella Seemann (Text und Bilder)

Der gigantische Trompetenbaum am schmiedeisernen Tor zum Streuli-Haus steht in voller Blust. Abertausende weisse trompetenförmige Blüten leuchten in der Nachmittagssonne gegen das Grün der Blätter an. Ein überwältigender, aber nur wenige Wochen währender Augenschmaus. «Im Volksmund nennt man die Catalpa auch Beamtenbaum: Er kommt spät und geht früh», scherzt Christian R. Schmidt. Sein 2700 Quadratmeter grosser Garten am Seeufer ist zwar nicht öffentlich, jedoch bewusst nicht durch hohe Mauern abgeschottet wie vielenorts an der Goldküste, und integriert sich somit nahtlos mit der Natur rundherum. Weil passionierte Gartenbesitzer neben dem Gärtnern nichts lieber tun, als ihr blühendes Reich mit anderen zu teilen, freuten sich Christian R. Schmidt und seine Ehefrau Annemarie Schmidt-Pfister über die Anfrage des Vereins Ortsgeschichte Küsnacht zur Besichtigung des grossen, alten Gartens des Streuli-Hauses und gaben Einblick auch in die verborgenen Ecken, erzählten amüsante Anekdoten und weihten in die Geschichte des Anwesens ein, die auch die Geschichte Küsnachts spiegelt.

## Vergangene Gartenkultur spürbar

Mittlerweile lebt die vierte, fünfte und sechste Generation in dem nach Vorfahr Alfred Streuli benannten Haus. Eine Tabakpflanze gleich hinterm Eingang steht da als Hommage an die Tabakstampfe, die vor genau 200 Jahren in einer Scheune am Horn eingerichtet wurde. Die Gartenkultur der früheren Jahrhunderte ist noch immer spürbar, auch wenn der Garten heute verschiedenen modernen Bedürfnissen entgegenkommt. «Er dient nicht mehr nur als Nutz- und Ziergarten wie früher, sondern auch dem Natur- und Artenschutz sowie als Erholungsraum», betont Annemarie Schmidt während der Führung durch die verschiedenen Gartenräume, die ganz unterschiedlichen Pflanzen und Tieren Lebensraum bieten. «Wir sind bestrebt, den alten Bauerngarten vor dem Haus mit Gemüse, Beeren, Kräutern und Blumen zu bewahren.» Auch der Laubengang, der in voller Blüte steht, ist bis heute in Teilen erhalten; hier wachsen schattenspendende Apfel-, Birn-, Kiwi- und Feigenbäume. Der Schopf ist rundherum mit Efeu, Reben, Clematis und Kletterrosen bewachsen. Dienten der Forellen- und der Ententeich einst als Nahrungslieferanten, so entstand aus einem ein Rhododendronrondell, aus dem anderen ein Biotop mit Schwertlilien und Bergmolchen, Kröten und Libellen.

Im romantischen Eibenwäldchen bilden die gewaltigen Strünke von drei im Sturm gefallenen Rottannen den Nährboden für Pilze, Moose und Storchenschnabel. Hinten wird der Garten durch eine Hecke mit einheimischen Sträuchern abgeschlossen, unter denen Ast- und Steinhaufen Lebensräume für Igel und Blindschleichen bieten. Nicht weniger als 60 verschiedene Vogelarten hat der zoologisch versierte Hausherr, Christian R. Schmidt war stellvertretender Direktor im Zoo Zürich und Direktor im Zoo Frankfurt, im Garten und vom Bootshaus aus beobachtet.

Einst wuchsen im Streuli-Haus sogar dreizehn verwaiste oder vom Zoll beschlagnahmte Affen-Babys auf, die auf dem riesigen alten Haselnussstrauch ihre ersten Kletterübungen erlernten. Das von seiner Mutter verstossene Orang-Utan-Kind Sirih erlangte als Heldin eines von Annemarie Schmidt geschriebenen Kinderbuchs Berühmtheit. Heute wird der Garten von einem mexikanischen Wasserhund, zwei österreichischen Pinschern und einem afrikanischen Löwenhunden bewacht und bespielt. Ein Märchengarten eben, in dem die Freude spürbar ist, die er Mensch und Tier bereitet. Mit Schwiegertochter Gabi Lerch erhielt der Posten der Chef-Gärtnerin seine Idealbesetzung: Sie ist diplomierte Landschaftsarchitektin und Dozentin an der Ostschweizer Fachhochschule. Ihr dient der Garten auch als Experimentier-



Auf Gartentour: Vereinspräsident Ortsgeschichte Küsnacht, Walther Fuchs (2. v. l.), mit den Gastgebern Annemarie Schmidt, Gabi Lerch und Christian R. Schmidt (v.l.).



Opulenz und Farbenpower: rote Rosen.



Gartenkultur: Der Bauerngarten des Streuli-Hauses wird traditionell weitergepflegt mit Beeren, Gemüse, Kräutern und Blumen.



Schönes entdecken: Mitglieder des Vereins Ortsgeschichte Küsnacht tauchen ein in die Oase.



Charmant: Der 1870er-Streuli-Brunnen.

feld, auf dem sie immer wieder Neues ausprobieren – und sich auch von Fehlschlägen nicht entmutigen lässt. Die Astern vermehren sich «wie verrückt» und verdrängen die anderen Blumen im Beet, und dem kahlen Judasbaum «bekommt die Nähe zum Grundwasser nicht», seufzt Lerch. Dass dieses blühende Paradies nur unter dem Einsatz von viel Zeit und Schweiß aller Bewohner zu haben ist, versteht sich von selbst. «Aber Gartenarbeit ist nicht nur Arbeit, sondern auch seelische Erfüllung», sagt Annemarie Schmidt. Und Lerch ergänzt, «wie in einer Meditation vergesse ich alles um mich herum, wenn ich mit den Händen in der Erde grabe». Keck zeigt sie ihre schwarzumrandeten Fingernägel: «Gärtnern macht glücklich.» Und das ist das Schönste dran.

Der Verein Ortsgeschichte Küsnacht (VOK) publiziert alljährlich die «Küsnachter Jahrbücher» und organisiert Quartierführungen.